



ARCHE IM NAUEN

Winter 2019

RUNDBRIEF



AUS DEM NAUEN

«Das Leben ist zu aufregend, als dass man gemütlich darin herumsitzen dürfte»

Peter Bamm (1897–1975)

Liebe Mitglieder, Freunde, Bewohner
und Mitarbeitende der Arche Im Nauen

Das Zitat von Peter Bamm trifft meine Situation sehr treffend. Im letzten Jahr wurde ich nach 45-jähriger Tätigkeit im Gesundheits- und Sozialwesen pensioniert. Ich bin fast geneigt zu sagen: Ich musste in Rente gehen. Die Führungsarbeit in verschiedenen Positionen und Unternehmungen machte mir enormen Spass. Das Gestalten von Unternehmungen, Eingehen von Beziehungen, mit Mitarbeitenden zusammen Erfolge feiern und auch Misserfolge meistern, das war es, was mein berufliches Leben über Jahrzehnte bestimmte.

Bald erkannte ich, dass nach meiner Pensionierung das Leben mehr als nur «Hobbies nachgehen» beinhalten soll. Ich benötigte noch etwas mehr sinnstiftende Aktivitäten. Der Zufall wollte es, dass ich mit Vorstandsmitgliedern der Arche in Kontakt kam und rasch waren wir uns einig, dass sowohl ich mit meinen Erfahrungen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen eine Bereicherung für die Arche sein könnte, als auch, dass die Arche mit ihrer ausgeprägten humanistischen Kultur auch mein Leben bereichern kann. So begann mein Abenteuer mit der Arche.

Nach bereits einer Vorstandssitzung erfuhr ich, dass sich mein Vorgänger Claudio Casutt beruflich neu orientieren

möchte. Was lag also näher, als dass ich ohne langes Überlegen zusammen mit dem Vorstand übereinkam, meine Pensionierung etwas aufzuschieben und die Leitung der Arche vorübergehend zu gewährleisten, bis in Ruhe eine kompetente Nachfolge gefunden ist?

Seit dem 15. Juli 2019 bin ich also hier in der Arche Im Nauen, um ein weiteres aufregendes Kapitel meines Lebens zu erleben. Und es ist sehr aufregend und interessant! Mein konkreter Auftrag war einerseits, die Führung zu gewährleisten und andererseits das Budget mit einem neuen Lohnsystem zu erstellen. Soweit so gut. Viel spannender dünkte mich allerdings ein Begriff, den ich sehr oft zu hören bekam: Der Arche-Geist!

Zuerst war ich etwas irritiert und begann diesen Geist zu suchen, aber erfolglos. Und trotzdem vernahm ich, dass sich die Arche von anderen Unternehmungen über den Arche-Geist differenzieren würde. Ich wunderte mich zu Beginn etwas, da ich finde, dass alle Behindertenheime im Kanton Solothurn gute Arbeit leisten. Ich kam langsam mit vielen Mitarbeitenden und Freunden der Arche ins Gespräch und ich vertiefte mich in die Dokumente der Arche International. Mit Staunen registrierte ich, dass das Arche-

gebilde ein weltweites Konstrukt mit 150 Gemeinschaften, verteilt auf allen Kontinenten, ist. Und da glaube ich, Elemente dieses Geistes gefunden zu haben: Gemeinschaft und Spiritualität.

«Geist haben bedeutet zu wissen, worin sich unterschiedliche Dinge gleichen und gleiche Dinge unterscheiden».

Germaine de Staël (1766 – 1817)

Auch wenn ich noch nicht wirklich weiss, was der Arche-Geist bedeutet, so hilft mir das Zitat von Germaine de Staël bei der Antwortfindung. Ich bin mittlerweile überzeugt, dass die Arche über die gelebte Gemeinschaft nicht nur den Bewohnenden sondern gleichermaßen auch den Mitarbeitenden eine Dimension von Lebensqualität bietet, welche in unserer technologisierenden Zeit etwas in Vergessenheit geraten scheint. Ich lernte viele tolle Menschen kennen, welche sich in dieser Arche-Gemeinschaft in sehr hohem Ausmasse engagieren. Der Lohn dafür ist bei weitem nicht nur der Finanzielle, sondern vor allem eine ausstrahlende Lebensfreude und darin erkenne ich einen wesentlichen Unterschied zu anderen Institutionen.

Einen anderen Unterschied werde ich erst noch kennen lernen müssen: Die Arche-Spiritualität, welche sehr eng mit der Arche-Gemeinschaft einhergeht.

Nach meiner bisher kurzen Zeit in der Arche von erst 3 Monaten erlaube ich mir folgende Gleichung zu erstellen:

Arche-Geist = Arche-Gemeinschaft + Arche-Spiritualität

Ich bin überzeugt, dass es mir gelingen wird, die Gleichung noch besser zu deuten und zu leben. Denn etwas ist mir klar geworden: Wenn viele Institutionen das Gleiche oder Ähnliches tun, dann ist es der gelebte Geist, welcher schlussendlich eine Unternehmung erfolgreich sein lässt (was Erfolg auch immer bedeuten mag).

In Sinne des Arche-Geistes grüsse ich herzlich

Enrico Meuli
*Geschäftsführer und
Gemeinschaftsleiter a.i.*

NEUES VOM VORSTAND

«Nichts ist so beständig wie der Wandel»

(Heraklit)

Liebe Freundinnen und Freunde
der Arche Im Nauen

Kontinuität und Umbruch – das sind
Themen, die uns beschäftigen.

Während der Vorstand in seiner neuen
Besetzung schwungvoll seine Arbeit auf-
genommen hat und kontinuierlich die
aktuellen Themen bearbeitet, wechselt
die Person auf dem Geschäftsleiterstuhl.

Wie wir im letzten Rundbrief mitgeteilt
haben, hat sich Claudio Casutt im Juli
2019 verabschiedet und eine neue Her-
ausforderung angenommen.



Wir schätzen uns sehr glücklich, in der
Person von Enrico Meuli eine ausgezeich-
nete Interimslösung gefunden zu haben.
Als frisch pensionierter Geschäftsleiter
stellt er freudig seine Fachkenntnisse,

seine Erfahrung und sein Führungsta-
lent in den Dienst der Arche Im Nauen.
Er kommt täglich in die Gemeinschaft,
obwohl er nur zu 50 % angestellt ist. Er
nimmt sich der anfallenden Probleme an
und hat bereits viel Anerkennung und
Wertschätzung von den BewohnerInnen
und Mitarbeitenden erfahren dürfen.

Sein Engagement dauert bis zur Einstel-
lung eines neuen Geschäftsleiters. Diese
grossartige Geste ist ein wunderbares
Geschenk an die Gemeinschaft der Ar-
che Im Nauen und wir danken Enrico von
ganzem Herzen dafür.

Diese Tatsache ermöglichte ein gründli-
ches und umsichtiges Discernement, wie
es von der Arche-Gemeinschaft vorge-
sehen ist. Das Nominationsteam wurde
von Tobias Gerken aus der Arche Interna-
tional geleitet. Virginie Kieninger von der
Arche Schweiz, Ruth Joseph und Marco
Bollinger aus dem Nauen, sowie Therese
Kämpfer und Theres Abt aus dem Vor-
stand bildeten zusammen die Nominati-
onsgruppe.

Während mehrerer Tage hat dieses Team
mit vielen BewohnerInnen und Mitar-
beitenden Gespräche geführt und genau
hingehört, was die Bedürfnisse, die Be-
fürchtungen und die Hoffnungen sind.
Daraus ist das neue Mandat 2020 – 2025
entstanden, welches unserer Arche Im

Nauen als Wegweiser gilt, unter anderem bei der Suche nach dem neuen Geschäftsleiter.

Viele BewerberInnen haben sich gemeldet, einige haben sich vorgestellt und wurden auf Herz und Nieren geprüft. Nach zwei erfreulichen Hospitationstagen im Oktober konnten wir Herrn Christian Meyer engagieren. Wir sind sehr glücklich und überzeugt, dass wir jetzt mit ihm die richtige Person für uns gefunden

haben! Er ist ab 1. Februar 2020 in der Arche Im Nauen angestellt und wird ab 1. März 2020 die operative Geschäftsleitung übernehmen. Im nächsten Rundbrief werden wir Ihnen mit grossem Vergnügen den neuen Geschäftsleiter näher vorstellen können.

Franziska Suter und Theres Abt
Co-Präsidentinnen des Vorstandes

NEU IM SAFFRET



Ich bin der Miguel Jose und jetzt ganz neu im Haus Saffret.

Meine Mama kommt aus der Schweiz und mein Papa kommt aus Spanien. Da fahre ich jeden Sommer hin in die Ferien zu meiner Nonna.

Ich höre sehr gerne Musik und laut, am liebsten The Beatles. Ich singe selbst auch sehr gerne und mache auch sehr gerne Musik. Trommeln kann ich richtig gut. Am Schluss der Abendrunde machen wir manchmal alle zusammen Musik.

Im Saffret habe ich mein Zimmer unter dem Dach. Ein Wochenende im Monat bin ich im Saffret und an den anderen bin ich entweder beim Mami oder beim Papa.

Was mir auf die Nerven geht ist, wenn man mich stresst, also wenn ich was machen muss, was ich eigentlich nicht will. Laute und schreiende Leute finde ich auch nicht so toll.

Im Saffret helfe ich gerne beim Kochen und Gemüse schneiden. Mit dem Messer habe ich mich noch nie geschnitten. Ausflüge mache ich auch sehr gerne. Mein Betreuer und ich wollen mal zusammen auf dem Tandem fahren, das bei uns im Schopf steht. Da freue ich mich schon drauf.

Ich freue mich auch über Besuch von Euch. Buenos Dias

Miguel
Bewohner im Saffret



BEWOHNER- FERIEN IN ROCCA D'ARAZZO, ITALIEN



Mit vollgepackten Autos ging es am 20.07.2019 los in Richtung Italien. Alle freuten sich sehr auf diese Ferien. Im Auto wurde viel gesungen und gelacht. Bei herrlicher Aussicht und schönem Wetter haben wir in Martigny eine längere Pause gemacht, bevor es weiter Richtung Rocca d'Arazzo ging. Nach langen Stunden Autofahrt kamen wir am Abend endlich an. Nach dem feinen Abendessen gingen alle müde ins Bett.

Am nächsten Morgen begrüßte uns die Sonne schon früh am Morgen. Allerdings wartete nicht nur die Sonne auf uns, sondern auch jede Menge Mücken, die uns leider die ganze Woche begleitet haben. Im Garten hatten wir einen Pool, der aber zuerst gesäubert werden musste, bevor wir ihn benutzen konnten. In diesen heißen Sommertagen waren wir aber sehr froh um diesen Pool.

Während unserer Zeit in Italien haben wir verschiedene Ausflüge gemacht, wie z.B. einen Ausflug in den Aquapark, in

ein Automuseum, auf einen Markt etc. Der Ausflug nach Varazze ans Meer war für alle ein tolles Erlebnis.

Da es die letzte Arbeitswoche für Joscha war, dachten wir Mitarbeiter, dass er noch diverse Challenges machen muss. So musste er zum Beispiel in einem Park in Asti mit Schweizerfahnen einen Tanz vorführen und einmal musste er diverse Wörter mit Pantomime darstellen. Zum Abschied gab es noch ein Dankesfest für Joscha. Da musste er uns allen Cocktails machen, welche sehr lecker waren. Danke Joscha. Zu guter Letzt musste er noch eine pinke Einhorn-Piniata zerschlagen.

Nach einer sehr tollen und heißen Ferienwoche sind wir wieder glücklich und zufrieden in Dornach angekommen.

Claudia Thommen
Mitarbeiterin Kreuzpunkt

SOMMERLAGER IN LUINO VOM 19.07. – 26.07.2019



Dieses Jahr fuhren wir in zwei Gruppen ins Sommerlager; unsere Gruppe ging nach Luino in Italien. Nach einer spannenden und unterhaltsamen Anreise bezogen alle ihr Quartier in dem grossen Haus, welches für die kommende Woche unser Zuhause sein würde.

Nachdem sich jeder eingerichtet hatte, ging der Trubel auch schon los und wir gingen einkaufen, um das gemeinsame Essen zubereiten zu können und einige Vorräte für die Woche zu besorgen. Wieder zurück im Haus leistete jeder seinen Beitrag für das Znacht. Einige deckten zusammen den Tisch und die anderen kochten für die ganze Gruppe. Als das geschafft war, genossen wir die erste Mahlzeit im Haus und freuten uns schon

auf das, was in dieser Woche noch kommen mochte.

Als das Essen vorüber war, halfen alle mit, die Küche aufzuräumen und das Geschirr zu waschen. Nach getaner Arbeit starteten wir mit der Planung und besprachen unsere Ausflüge und Aktivitäten für die kommende Woche. Viele Ideen wurden gesammelt und alle in die Entscheidung miteinbezogen. Als das Programm feststand, gab es Kaffee für alle und wir liessen zusammen den ersten Tag ausklingen, indem wir die Aussicht auf der Terrasse genossen. Alle waren müde und mussten erst mal die neuen Eindrücke verarbeiten, also gingen wir zeitig zu Bett, um fit für den nächsten Tag zu sein.

Den zweiten Tag starteten wir alle mit einem grossen gemeinsamen Frühstück. Der Tisch war reichlich gedeckt und wir hatten eine riesen Auswahl von Aufschnitt über verschiedene Konfitüren bis hin zu frischen Früchten und Brot. Für jeden Geschmack war etwas dabei und so konnten alle gestärkt in den Tag starten.

Auch in den folgenden Tagen begannen wir unseren Tag immer mit einem gemeinsamen Frühstück und danach gingen wir alle zusammen oder in kleineren Gruppen auf die Ausflüge.

Um die Gegend rund um das Haus Tag für Tag etwas zu erkunden und die Landschaft bestaunen zu können, machten sich einige der Gruppe jeden Morgen zu einem Spaziergang auf. Auch an den



Abenden gingen wir nach Lust und Laune laufen, um die Umgebung zu entdecken. So fanden wir eine schöne Kirche mit grossem Gemüsegarten ganz in der Nähe unseres Hauses. Zu diesem eindrücklichen Bauwerk zog es uns von da an immer wieder auf unseren Spaziergängen. Unter anderem gingen wir in den Zoo von Lugano, wo wir einen spannenden Tag mit vielen Tieren und diversen Eindrücken verbrachten. Des Weiteren gingen wir fast jeden Tag einmal an den Lago Maggiore, um uns etwas abzukühlen und unsere Füsse in den See zu halten. Alle genossen diese Auszeit am See und so wurde es zum täglichen Ritual, vor dem Abendessen den Tag am See entspannt ausklingen zu lassen.

Am Mittwoch gingen wir auf den berühmten Markt von Luino, wo man alles findet, was das Herz begehrt. Dort kauften sich viele ein Andenken, Geschenke zum mitbringen oder Kleidung für den Sommer. Jeder fand etwas für sich und alle waren zufrieden mit der Tagesausbeute.

Eines der Highlights war neben dem Markt in Luino sicherlich das gemeinsame Abschlussessen am Donnerstag. Denn um den letzten Abend im Lager zu etwas Besonderem zu machen und einen schönen gemeinsamen Abschluss zu finden, gingen wir zum Essen in ein Restaurant. Es lag direkt am Lago Maggiore und so konnten wir eine wunderschöne Aussicht genießen. Jeder konnte bestellen, worauf er Lust hatte und so schlemmten wir verschiedensten Fisch, diverses Fleisch, Pommes Frites und na-

türlich italienische Pasta. Alle assen sich satt und hatten sichtlich Freude an diesem speziellen Abend.

Am Freitag, als das Lager sich leider schon wieder seinem Ende zuneigte, kam bei allen Aufbruchstimmung auf und wir begannen, unsere sieben Sachen zu packen. Mit Wehmut im Herzen machten wir uns langsam an die Rückreise in die Schweiz. Einige von uns reisten mit dem Zug und andere fuhren zusammen mit dem Auto über den Gotthardpass zurück zur Arche. Auf der Rückreise waren alle traurig, dass die Ferien so schnell vorbei waren und wir schon eine ganze Woche hinter uns hatten. Aber alle konnten sich an eine schöne Zeit zurückerinnern und konnten es kaum erwarten, in der Arche und zu Hause von diesen super Ferien zu erzählen.

Lea Thüring

Auszubildende FaBe WG Kreuzpunkt



1. AUGUST IN DER ARCHE

Da der 1. August in der Sommerferienzeit war, waren viele Bewohner nicht in der Arche. Mit allen, die hier waren, haben wir den Vorplatz festlich geschmückt und den grossen Tisch gedeckt. Jérémie hat das Grillieren übernommen und es hat allen sehr gut geschmeckt.

Nachdem alle satt waren, gingen Alis, Stefan, Tobias und Fabienne mit Rebekka, Jérémie und Naomi zum Sportplatz «Gigers-Loch», wo die Dornacher 1. Augustfeier stattfand. Zusammen haben wir uns ein schönes Plätzchen auf dem Rasen gesucht. Es gab etwas zu trinken und tolle Musik.

Alis hatte grosse Freude daran, neue Leute kennen zu lernen und hat sich mit mehreren ihm unbekanntem Menschen an einen Tisch gesetzt und den ganzen Abend mit ihnen verbracht. Sie hatten grosse Freude an ihm und man konnte sehen, dass auch Alis einen Riesenspass hatte.

Auch Stefan sass den ganzen Abend auf einer Bank und hat es genossen, die Menschen um sich herum zu beobachten und der Musik zuzuhören. Um 22:00 Uhr ging Rebekka mit Fabienne und Tobias zurück in die Arche, denn die beiden waren sehr müde.

Alis und Stefan wollten noch das grosse Feuerwerk sehen. Bis dahin wurde viel gelacht und getanzt. Als es dann so weit war und das Feuerwerk startete, haben wir es alle sehr genossen. Nach dem Feuerwerk haben wir uns auf den Heimweg



gemacht und da es schon sehr spät war, sind alle sehr schnell ins Bett gegangen und rasch eingeschlafen.

Es war ein toller Abend mit viel Lachen, Tanzen und sehr viel Spass!

Naomi Steiner

Auszubildende FaBe WG Kreuzpunkt

DIE WELT DES CIRCUS MONTI

Im katholischen Kanton Solothurn haben wir einen grossen Vorteil gegenüber den reformierten Kantonen – wir haben viel mehr Feiertage. Deswegen durften wir am Donnerstag, 15. August (Mariä Himmelfahrt) den Circus Monti in Basel besuchen. Und wir fanden alle – **ES WAR SPITZE!**

Doch was war genau SPITZE? Die Auf-
führung zum 35. Jubiläum des Zirkus mit dem Namen «**Jour de fête**» bewies – der Titel ist Programm. Wir erlebten ein zweistündiges Feuerwerk an Akrobatik, Clownerie, Faszination und Magie.

Als wir am Ende diese Traumwelt wieder verlassen mussten, erappte man die eine oder den anderen von uns, als sie sich kurz mal mit den Händen über die Augen fuhren. Haben wir diese Menschen, die mit dem Skateboard über den Boden tanzten, wirklich gesehen? Und diese Wunderwesen, die sich im Yogasitz an einem Vertikaltuch gen Decke bewegten?

Ist es wahr gewesen, dass sich Halbstarke auch mit einem Rhönrad gemäss der Tradition des Hip Hops «batteln» können? Und was war mit diesem Mann, der plötzlich einen Meter kleiner war, als zu Beginn der Vorstellung?

Die Feststellung von Stefan «kein Elefant, trotzdem schön gsi» brachte uns wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Zum Glück kann man mittlerweile auch Menschen, die Zirkus über lange Jahre hinweg mit Tieren in Verbindung

gebracht haben, auch durch ganz andere Ideen begeistern. Und vielleicht beginnen wir in der Arche jetzt mal einfach mit einer Hängematte auf dem Balkon, aus der wir versuchen, nicht herauszufallen – es muss ja noch nicht das Seil in schwindelnder Höhe sein!



Danke, Circus Monti, für diese wunderbaren Inspirationen. Vielleicht denken wir mal im Alltag daran, wenn alles drunter und drüber geht – beim «**Jour de fête**» war's ja auch nicht anders!

**Johannes, Marco, Asef, Fabienne,
Stefan, Luca, Irene und Karin**
*BewohnerInnen und Mitarbeitenden
WG Kreuzpunkt*

SEIFENKISTENRENNEN 18. AUGUST 2019

Bereits zum zweiten Mal durften wir Teil vom Dornacher Seifenkistenrennen sein. Da sich die Arche in optimaler Nähe zum Start befindet, hatten sich die Renn-Anmeldung und das Fahrerlager auf unserem Gelände eingerichtet.

Das grosse Highlight war definitiv der Arche-flitzer. Netterweise wurde uns eine tolle Seifenkiste zur Verfügung gestellt (siehe Fotos). Alis fand den Seitenwagen so toll, dass er über eine Stunde darin sitzen blieb und beim Warten in der Fahrzeugschläge ergaben sich schöne Gespräche mit anderen Rennteilnehmern.

Wie es sich an einem richtigen Rennen so gehört, waren auch technische Pannen mit von der Partie. Zum Glück

gab es extra Mechaniker, die unsere defekten Bremsen reparieren konnten.

Für das leibliche Wohl gab es diverse Ess-Stände, unter anderem auch einen Crêpe-Stand der Arche, welcher rege besucht wurde. Dieser Tag war eine





optimale Gelegenheit, um alte Bekannte zu treffen und neue Menschen kennen zu lernen.

Das Motto «die Arche ist mittendrin statt nur dabei» war an diesem Tag besonders spürbar, mitten in einer bunten Vielfalt von Menschen mit ihren ausgefallenen Kreationen und Eigenbauten. Alle Generationen waren miteinander im Austausch. «Die Abfahrt war super» meinte Johannes hinterher.

Wir hoffen auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr und sind schon jetzt am Überlegen, was für eine Seifenkiste wir für 2020 bauen könnten.

David, Johannes, Simeon und Intizar
*Bewohner und Mitarbeitende
WG Kreuzpunkt*

HUMMELFEST

Wie jedes Jahr hatten wir das Glück, am Hummelfest, dem Kirchgemeindefest Bruder Klaus in Basel, teilzunehmen, resp. einen Stand von unserem Atelier zu präsentieren und zu hüten. So brauchte es natürlich fleissige Hände zum Sachen ein- und auspacken, Leute, die den Stand hüten würden und natürlich wünschten wir uns viele Besucher.

Ich mag diese Tage. Bekannte treffen, das bunte Gewimmel von diversen Leuten, und vor allem auch – seien wir ehrlich – die vielen feinen Leckereien.

So hatte ich mich gemeldet, den Stand mit zu hüten, vorausgesetzt meine Hündin Emma dürfe mit. Als Emma und ich am Samstag angekommen sind, waren schon Regula und Johannes voll im Einsatz und wir beide gesellten uns dazu. Später kam noch Franziska. Johannes war eisern und blieb den ganzen Tag und am Sonntag ebenfalls. Leider ging der Verkauf nicht so gut wie gehofft, obwohl wir am Samstag Glück hatten mit dem Wetter. Darum blieb mir nicht viel mehr übrig blieb, als Ware zu präsentieren und den neugierigen Besuchern die Arche vorzustellen. Emma war total brav. Klar, sie bekam zwischendurch einen Spaziergang beim Wasserturm, wo man eine gute Strecke leinenfrei laufen und spielen kann.

Am Sonntag kamen dann unsere Arche-Leute zu Besuch und ich hoffe hier niemanden zu vergessen. Da waren Gaby mit Denise und Andrea. Philipp Good schaute später auch kurz vorbei,



schliesslich ist das ein wenig «sein» Atelier. Simeon, Paul, Irene, Tobias, Stefan und viele, viele andere kamen zum Mittagessen und zum Zvieri. Gegen Ende vom Nachmittag kamen auch die Mama und der Bruder von Johannes. Und da die Mama am nächsten Tag Geburtstag hatte, suchte Johannes ein Geschenk für sie vom Archestand aus – und er hätte es beinahe verraten! Matthieu, der am Sonntag bis zum Schluss den Stand gehütet hatte, musste dann die Ware retten, zusammen mit Johannes, Emma und mir, denn zum Abschied gab es noch einen Platzregen. Es war ein gelungenes Wochenende und für die Arche immer ein kleines Event. Herzlichen Dank!

Suzanne von Ballmoos

2-STUNDEN-LAUF IN OLTEN AM 14. SEPTEMBER 2019

Zum dritten Mal in Folge ging das Arche-Laufteam beim 2-Stunden-Lauf in Olten an den Start. An einem sonnigen September-Nachmittag liefen unsere Läufer zusammengerechnet eine Strecke von mehr als 90 Kilometern. Unser Fanclub unterstützte alle Läufer lautstark und hat eifrig dazu beigetragen, sie von Runde zu Runde tatkräftig zu motivieren.

«Einzigartig anders» war das diesjährige Motto unseres Laufteams. «Einzigartig» war, dass Manuel und Oliver jeweils 10 Runden, also 17 Kilometer gelaufen sind – ein neuer interner Rekord! – und dass Joel Philipp spontan abgelöst hat und dann 5 Kilometer mitgelaufen ist.

«Anders» und nicht von dieser Welt waren die Emotionen, die zwischen den Läufern, unserem Fanclub, anderen Zuschauern und anderen Mitläufern entstanden sind.



Hiermit möchte ich allen Läufern und unseren unzähligen Helfern ein grosses Dankeschön für ihre grossartige Leistung aussprechen. Alle Beteiligten haben dazu beigetragen, unsere Identität zu stärken und das Wir-Gefühl nach aussen zu tragen.

Am 19. September 2020 gehen wir wieder an den Start für den nächsten 2-Stunden-Lauf in Olten. Seid Ihr auch dabei?

Marco Bollinger
Mitarbeiter Kreuzpunkt



«PERLEN SUCHEN»

BESINNUNGS- UND BEGEGNUNGSTAGE IN MONTMIRAIL 14. – 17.10.2019

Alle zwei Jahre finden wir, die Arche Im Nauen, uns zusammen, um unsere Besinnungs- und Begegnungstage zu gestalten. Unter dem aktuellen Thema des Charta-Prozesses «Perlen suchen» erarbeiteten wir zusammen unsere eigenen und unsere gemeinsamen Perlen.

Am Montag fand die Anreise statt und die Freude war gross. Alle waren gespannt und freudig auf die kommenden Tage. Nach dem Beziehen unserer Zimmer und einem leckeren Abendessen fanden wir uns alle zusammen für eine Einführung in die folgenden Tage. Wir suchten in Kleingruppen unsere «erste Perle». Hier konnte sich jeder seine eigene und individuelle Perle aus verschiedenen Utensilien herausuchen. Ob gross oder klein, bunt oder einfarbig, es war für jeden etwas dabei. Wir stimmten uns bei einem gemeinsamen Abendgebet auf die nächsten Tage ein.

Am Dienstag war der zweite Teil des Charta-Prozesses das Thema des Tages. Wir verdeutlichten noch einmal unsere eigene Perle, indem wir wichtige Perlen aus unserer Lebensgeschichte auf eine «Perlen-Kette» knüpften und uns anhand der Bilder, Perlen und Symbole, die nun an unserer «Lebensschnur» aufgereiht waren, Erlebnisse und Eindrücke aus dem eigenen Leben erzählten. Es fanden tolle Gespräche statt, welche uns untereinander noch besser kennenlernen liessen. Am Nachmittag wurden zum Thema «Perle» verschiedene Perlenateliers angeboten. Es wurden Perlen gebastelt oder Armbänder kreiert, mit Perlen massiert oder mit Perlen getanzt. Aus den am Morgen geknüpften Schnüren entstand unser Perlen-Rad, welches die individuelle Vielfalt und die Gemeinsamkeit widerspiegelte. Den Abend liessen wir mit einem lustigen Film und Knabbereien ausklingen.

Am Mittwochvormittag suchten wir gemeinsam «die Perlen unserer Gegenwart». Anhand verschiedener «Wertworte» wie zum Beispiel «Gemeinschaft» konnte jeder seine eigene Bedeutung dazu aufmalen, zeichnen, mit Gegenständen oder Bildern verdeutlichen oder ihnen auch mit Musik Ausdruck verleihen. Egal ob alleine oder in einer kleineren Gruppe, jeder liess seiner Kreativität freien Lauf. Der Nachmittag lud zum Verweilen ein. Jeder konnte seinen eigenen





Interessen nachgehen, wie spazieren gehen oder gemütlich einen Kaffee trinken. Viele fanden sich zusammen, um zu reden, zu lachen und sich auszutauschen. Anschliessend fand ein Gottesdienst statt, in welchem unsere Perlen erneut ihren Platz gefunden haben. Durch die musikalische Begleitung von Ruth, Maroof, Luca, Miguel und Johannes entstand eine wunderschöne Atmosphäre, welche sich auf jeden einzelnen übertrug. Am Ende fand unser «Perlen-Rad» wieder seinen Platz in unserer Mitte und es wurde darum herum getanzt. Lachen und Spass erfüllten die kleine Kapelle. Da bereits am Donnerstag unsere Zeit in Montmirail schon wieder ihr Ende fand, liessen wir den Abend noch schwungvoll und musikalisch mit einer grossen Feier ausklingen. Bei lauter Musik wurde getanzt und wir stärkten uns mit leckeren Getränken und Snacks. Die selbstgebastelte Deko in den Perlenateliers und das vorab Vorbereiten durch Kurt und Simeon machten die Feier perfekt.

Nach einem ausgiebigen Frühstück und dem Richten der Lunchpakete am Donnerstagmorgen fanden wir uns in einer Abschiedsrunde zusammen. Jeder konnte seine eigenen Eindrücke und Momente aufschreiben und sich in Kleingruppen austauschen. Zum Abschluss erhielt jeder noch ein Perlenarmband, welches

uns auch nach Montmirail an diese tolle Zeit erinnern wird. Wir sangen gemeinsam das für diesen Anlass umgedichtete Lied von Ruth «Wir sind Arche» zu der Halleluja Melodie von Cohen. Der Text liess das Wort «Wir» und «Gemeinschaft» nochmals aufleben und deutlich spüren.



Das Organisationsteam, welches aus Heidrun, Bea, Katarina, Claudia und mir bestand, bedankte sich bei allen und verabschiedete sich von ihnen.

Das Wort «Gemeinschaft» erhielt in diesen Tagen seine volle Bedeutung. Wir sind als Arche Im Nauen mehr zusammen gewachsen. Dies wird uns in Zukunft bleiben und in unserer gemeinsamen Arbeit mehr zum Ausdruck kommen. Ich bedanke mich ganz herzlich für diese prägende und eindrückliche Zeit mit allen Arche-Menschen.

Laura Oettlin
Mitarbeiterin im Saffret

TON-ATELIER

Seit dem Sommer ist aus der «Basalen Gruppe» das «Ton-Atelier» geworden. Diese Idee ist entstanden, um besonders Menschen mit eingeschränkten motorischen Fähigkeiten eine sinnvolle und entwicklungsfördernde Beschäftigung bieten zu können.

Wir sind eine kleine Gruppe von BewohnerInnen, zwei Betreuerinnen und einem Auszubildenden.

Nach den Sommerferien Mitte August war es endlich soweit. Wir haben unseren Raum neu gestaltet, so dass er uns die Möglichkeit gibt, unsere Pläne umzusetzen. Es wurde ein grosses Regal von Ikea besorgt, dazu noch einige Arbeitsmaterialien gekauft und hier und da Möbel geschoben.

Warum machen wir das alles, kam die Frage auf. Das lässt sich ganz einfach sagen und für alle, die wollen, auch erleben.

Das Arbeiten mit Ton fordert und fördert die Beweglichkeit der Finger, die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und ihrer Umwelt. Wer seine Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich machen kann, hat darüber hinaus die Möglichkeit, in einen Dialog mit seinen Mitmenschen zu treten, erfährt Anerkennung und hat das Gefühl einer sinnvollen Tätigkeit. Im Vordergrund steht das Erfolgserlebnis, etwas selbstständig geschafft zu haben. So werden Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt.



Wir erlernen die Grundlagen des Arbeitens mit Ton vom einfachen Ausstechen mit Formen bis hin zu ganz eigen entworfenen Figuren, Schalen und Objekten – ganz nach den individuellen Wünschen unserer BewohnerInnen. Die Werkstücke können farbig gestaltet und glasiert werden und sind nach dem Brennen auch in der Küche nutzbar.

Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Uns fehlt allerdings noch ein Brennofen und so müssen wir im Moment noch auf andere Töpfereien ausweichen, um unsere Materialien zu brennen.

Jeder von Ihnen ist herzlich eingeladen, sich unsere fertigen Produkte anzuschauen und auch zu erwerben. Wir nehmen sehr gerne auch kleinere Auftragsarbeiten an.

Ines Braun
Mitarbeiterin Ton-Atelier



MEINE ERLEBNISSE IN DER ARCHE FRIBOURG

Im Oktober hatte ich für fast zwei Wochen die Gelegenheit, in der Wohngruppe «La Grotte» in Fribourg zu leben. In dieser Gruppe wohnen sechs BewohnerInnen, die meist sehr selbstständig sind. Neben diesen sechs BewohnerInnen gibt es noch drei «Interne». Dabei handelt es sich um Studenten und Studentinnen, welche in «La Grotte» leben und neben dem Studium in einem geringen Pensum in der Arche arbeiten.

Diese drei Internen kommen derzeit alle aus der Deutschschweiz, so dass ich hin und wieder auch schweizerdeutsch sprechen konnte. Jedoch waren wir unter der strengen «Aufsicht» einer Bewohnerin, welche uns stets ermahnte: «On parle français ici».

Meine Aufgaben bestanden darin, die BewohnerInnen zu begleiten, Zeit mit ihnen zu verbringen und beim Kochen zu helfen. Der Austausch mit ihnen war für mich sehr interessant, da sie mir viel beibringen konnten, besonders, wenn sie mir erzählten, weshalb sie so gerne in der Arche sind. Auch erfuhr ich viel über die Gründungsgeschichte der Arche in Fribourg, z.B. dass sie auf Initiative der Eltern eines Bewohners entstand.

Neben verschiedenen Ereignissen konnte ich dabei sein, als zwei neue Bäume gesetzt wurden. Ein Spektakel, dem auch viele Nachbarn beiwohnten.

Ebenso erlebte ich natürlich auch «schwierige» Momente: Etwa als die Eishockeymannschaft von Fribourg-Gottéron das Eröffnungsspiel im neu eingeweihten Eishockeystadion von Fribourg verlor und viele BewohnerInnen dementsprechend enttäuscht waren.

Die Arche in Fribourg bietet viele Erlebnisse und auch die Stadt Fribourg ist definitiv eine Reise wert.

Oliver Brüderli

Fachverantwortlicher Praxisausbildung



HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

Die Arche Im Nauen bildet seit mehreren Jahren mit viel Engagement Mitarbeitende im Bereich Sozialpädagogik und Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ aus.

Dieses Jahr konnten gleich 7 Auszubildende ihren Abschluss feiern. Im Bereich der Sozialpädagogik Niveau Höhere Fachschule AGOGIS waren dies

**Barbara Zurflüh,
Noëmi Acquistapace,
Miriam Füllemann und
Simeon Baumgartner.**

Im Bereich Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ waren dies

**Mariam Baanim,
Sarah Egli und
Daniel Sperlich.**

Einen herzlichen Glückwunsch euch Allen!

Wir freuen uns, auch in den kommenden Jahren viele weitere Fachkräfte für den Sozialbereich ausbilden zu dürfen.

Oliver Brüderli

Fachverantwortlicher Praxisausbildung



DARAN GLAUBE ICH

Unter dieser Rubrik veröffentlicht die Arche Deutschland und Österreich regelmässig interessante Beiträge verschiedener Persönlichkeiten. Wir danken Thomas Bastar für die Erlaubnis, den Artikel von Tim Kearney, der unter seiner Redaktion im Rundbrief der Arche Deutschland und Österreich im Sommer 2019 veröffentlicht wurde, zu übernehmen. Tim Kearney war bis zum Sommer als Delegierter der Internationalen Arche zuständig für die nationa-

len Verantwortlichen der «kleineren Arche-Länder», unter anderem auch der Schweiz. Seit dem Sommer ist er nun Verantwortlich für «La Ferme» in Trosly.

Zuerst und vor allem glaube ich an die Schönheit und Würde eines jeden Menschen. Martin Buber erinnert uns daran: «Jeder Mensch bringt ein einzigartiges Geschenk in die Welt». Vielleicht besteht eine unserer Hauptaufgaben als Menschen darin, unsere Gabe zu entdecken

und anderen zu helfen, ihre Gaben zu entdecken. Auf diese Weise, glaube ich, können wir die Welt verwandeln und dazu beitragen, sie zu einem besseren Ort zu machen.

Ich glaube an die Schönheit unseres Planeten und daran, dass wir uns sehr um ihn kümmern müssen. Heute ist die «Klimakatastrophe» eine der dringlichsten Herausforderungen für die Menschheit, bei der jede/r von uns Verantwortung hat. Ich glaube, dass wir alle verbunden sind in unserer gemeinsamen Menschlichkeit und dass das, was wir gemeinsam haben, tiefer ist als das, was uns trennt. Das Geheimnis unseres Wachstums und unserer Erfüllung liegt nicht in erster Linie in unseren individuellen Handlungen und Erfolgen, sondern in unseren Beziehungen zueinander.

Ich glaube, dass Inspiration und Führung in allen Weltreligionen zu finden sind und in den Herzen und Köpfen aller Wahrheitssucher, ob sie gläubig sind oder nicht. Meine Weisheitstradition ist die christliche Heilsbotschaft. Ich bin ein Jünger von Jesus, der eine Revolution des Herzens gestartet hat. Er ruft mich auf eine Reise des Herzens, die ein Weg der Transformation ist. Er ruft mich auf einen Weg des Mitgefühls, um meine Komfortzone zu verlassen und mein Leben mit denen zu teilen, die schwach sind.

Ich glaube leidenschaftlich an den Auftrag der Arche, die im Grunde ein Aufruf zur Transformation ist. Es ist ein Aufruf, die Gaben unserer Brüder und Schwestern mit einer Behinderung bekannt zu machen, so dass ihre Gaben des Herzens unsere Gesellschaft bereichern können. In einer Welt in der immer mehr Mauern entstehen, ist es ein Aufruf, «Brücken zu bauen» über alle Unterschiede hinweg. Ich bin der Arche dankbar, weil sie mein Leben verändert hat. «Lehrer des Herzens» in der Arche haben mich gelehrt, dass unsere Grösse letztendlich nicht in unseren Köpfen liegt, sondern in unseren Herzen. Das heisst, in unserer Eigenschaft zu lieben und geliebt zu werden.

Tim Kearney

Delegierter der Internationalen Arche

UNSER NEUES ROLLSTUHL- TRANSPORT-FAHRZEUG VW CADDY

Im Dezember 2019 werden wir unseren neues Auto, einen rollstuhlfähigen VW Caddy, erhalten.

Wie bereits im Sommer-Rundbrief erwähnt, wird das Fahrzeug mit dem dafür nötigen Spezialumbau insgesamt CHF 40'550.– kosten.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren grosszügigen Spendern bedanken:

| | |
|---|-------------|
| E. Fritz + Y. Hoffmann-Stiftung, St. Gallen | CHF 2'000.– |
| Schweizer Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Bern | CHF 2'500.– |
| Kaminfegegeschäft Patrick Juillerat, Nuglar | CHF 100.– |
| Ernst Göhner Stiftung, Zug | CHF 5'000.– |
| Schweizerische Mobiliar AG, Bern | CHF 500.– |
| PostFinance, Bern | CHF 150.– |
| VZ Insurance Services AG, Zürich | CHF 500.– |
| Heinz und Paula Vetsch, Binningen | CHF 200.– |
| Raiffeisenbank, Dornach | CHF 1'000.– |
| Jürg Walter Meier-Stiftung, Luzern | CHF 2'000.– |
| Alfred Buchmann, Dornach | CHF 100.– |

Ebenso Danke sagen wir den Firmen, die Werbeflächen auf diesem Fahrzeug gemietet haben:

Alltech Installationen AG, Muttenz
Zahnarztpraxis Naegeli, Reinach
Spital, Dornach
Theater, Basel
Tschanz & Partner GmbH, Füllinsdorf
Weita AG, Aesch

Barbara Graf
*Fachverantwortliche Personal
und Finanzen*



EINLADUNG ZU GEMEINSCHAFTLICHEN ANLÄSSEN

Für das kommende Jahr dürfen wir Sie bereits jetzt zu diesen Anlässen einladen:

| | |
|--------------------------|--------------------------|
| Frühlingsmarkt Arlesheim | 25. April 2020 |
| Arche-Flohmarkt | 16. Mai 2020 |
| Sommerfest | 20. Juni 2020 |
| Seifenkistenrennen | 16. August 2020 |
| Hummelfest | 05. + 06. September 2020 |
| 2-Stunden-Lauf Olten | 19. September 2020 |

Gottesdiensttermine

für 2020:

22. Januar 2020
19. Februar 2020
18. März 2020
13. Mai 2020
17. Juni 2020
15. Juli 2020
19. August 2020
23. September 2020
11. November 2020
02. Dezember 2020

Herzlich willkommen!

DANKESCHÖN

Die meisten Aktivitäten, die über unseren Alltag hinausgehen, können wir nur mittels Spenden realisieren. Das heisst, wir sind auf Spenden angewiesen. Für die langjährige Spenden-Partnerschaft möchten wir daher an dieser Stelle den beiden Stiftungen «Denk an mich» und «Cerebral» ganz herzlich danken. Ohne sie wäre manch schöne Stunde z.B. in einem Feriendomizil nicht möglich gewesen.



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15
Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch



DENK AN MICH

Ferien und Freizeit für Behinderte

Wir freuen uns natürlich auch sehr über Ihre Spende. Ob gross, ob klein – für uns ist jeder Betrag hilfreich.

Spenden können Sie direkt auf unser PC-Konto (s. Impressum) oder sehr komfortabel via Online-Link auf unserer Webseite unter dem Punkt «Spenden».

IMPRESSUM

Herausgeber: Arche Im Nauen

Auflage: 1300 Exemplare

Druck: WBZ, Reinach

Redaktion: Ruth Joseph und Barbara Graf

Gestaltung: WBZ, Reinach

Fotos: Arche Im Nauen

Arche Im Nauen

Unterdorfstrasse 18

CH-4143 Dornach

Tel. 061 599 70 20

Fax 061 599 70 29

www.imnauen.ch

info@imnauen.ch

PC-Konto 40-9093-4